

V o r d e m e i n s t i g e n

S a n k t B l ä s y - T h o r

Flurnamen und Ortsbezeichnungen auf dem

K l y b e c k f e l d

*Das Klybeck-Schloss,
der Nachfolgebau des einstigen Vogt-Sitzes um 1900 – abgebrochen 1956.*



H a n s j ö r g H u c k

Vor dem einstigen Sankt Bläsy-Thor das

" K l y b e c k f e l d "

mit anderweitigen Flur- und Ortsbezeichnungen.

Vorwiegend zusammengestellt aus verschiedenen Quellen-, Plänen- und Literaturbereichen des Staatsarchivs Basel-Stadt.

Eine weitere freundliche Unterstützung mit entsprechenden Dokumentationen gewährte mir das Firmenarchiv der Novartis AG. in Basel.

Basel, im Februar 2006.



Matth. Merian: Fischer beim Klibeckschloß. (Öeffentliche Kunstsammlung.)

K L Y B E C K

In seiner Gesamtheit als "Auf den Klybeckfeldern" benennt, mit weiteren Bezeichnungen und Flurnamen.

K l y b e c k f e l d

K l y b e c k a c k e r

K l y b e c k m a t t e n

K l y b e c k r e b e n

K l y b e c k t e i c h

I m G i e s s l i

I m B o l l i

G r o s s m a t t e n

H o s t a d e

F r a n k h e n m a t t e n

Z e r B e b e n e n

B r a n d w e i d l e i n

R h e i n a c k e r

B e n n c k e n m a t t e

I m G e r e n

T e i c h - A c k e r

K L Y B E C K

O b e r e K l ü b i n / Obere Klybeck

W y g e r h u s z e K l u b e n

K l y b e c k s c h l o s s

A l l m e n d w e g

K l y b e c k m ü h l e

K l y b e c k s ä g e

U n t e r e K l ü b i n / Untere Klybeck

B a u e r n h o f

K l y b e c k i n s e l

K l y b e c k k r e u z s t e i n

K l y b e c k s t r a s s e

K l y b e c k

08. Februar 1283 Peter Senftelin und seine Frau schenken dem Kloster Klingenthal Güter und Zinse, und erhalten sie wieder auf Lebzeiten geliehen.
..... diz güt by der Slifen und vier Jucharten.
Ueber Güter ligen niden uss bey Sliffenmatt, daz ist by Kluben im Grien. (BUB, Bd. II, 404).
- 1339 Reben sito versus Klüben. (Reben gelegen gegen Klüben).
- 1365 ze den Klüben.
- 1361 - 1366 Eine Juchart Acker hinden an der Klüben-Mulin, stosset an den Rine. (Rhein).
- 1380 Reben lit bi underem Klybeck. (Maria Magdalena).
- 1410 Die Segen (Sägerei) zu Clüben. (Gerichtsbuch der mindern Stadt).
- 1412 an den Cluben. (Gerichtsbuch der mindern Stadt).
- 1451 Reben gelegen zen Clüben heruf zum Crützlin. (St. Clara Zinsbuch).
24. Oktober 1452 Die fünf über dem Gescheid des Bannes ze minren Basel erkennen zwöschent der Stadt-Lohnherren und Hermann Köbel dem Sager, Burger ze Basel betreffend den Weg, so an den Klüben von der Sagen nebet dem Tych, uff biss an die alte Landtstrass zu dem Crützstein gat. Der Weg wird der Allmand zugesprochen. (Staats Urkunde).
- 1457 zer Bebenen zieht uf den Weg als man gen Klüben gat. (Sankt Clara Zinsbuch).
22. August 1504 Erkenntnis des Gescheids von Klein Basel wegen eines Weges..... so an den Clüben vor der segen neben dem tich uff die alte Lantstrass zu dem crützstein gend. (BUB, Bd. 10, 313).
- 1514 an der Cluben die Benncken-Matten.
- 1517 Die Gross-Matten neben dem Clübetich hinab.
- 1521 Eine Jucharte Blossgelendes an der Strass gegen Clüben. (Sankt Theodors Urkunde).
- 1523 Brantwyden uff Klüben stossend.
- 1562 Wygerhus Klüben. (Klingenthal Berainsbuch).

- 1623 Kleibe Strass. (St. Peter Urkunde).
1648 Klibe Strass. (St. Clara).
1657 vor St. Bläsien Thor an der Klübystrass.
1670 an Klübistrass. (Klingenthal Corpus).
1692 an der Klübin Straas. (Stadt Corpus).
1692 Erkaufte Acker auf dem Klübin Velt, obsich uff
das Klübin Guth stossend. (Stadt Corpus).
1742 Klybeckstrass.
1769 an der Klybeckstrass. (Stadt Corpus).
1769 Klybeckfeldt. (Stadt Corpus).
1790 3 Jucharten Acker auf dem Klybeckfeld.
1800 Klybeck Strass. (Notariatsarchiv).
1810 Klybeckfeld am Klybeckbach.
1816 Sechs Jucharten Ackerfeld auf dem sogenannten
Klybeckfeld, Klybeck-Feldern. (Kantons Blatt).
1820 Klein Basel, Section A, No. 117,
"neben dem Klybeck Teuch", Ackerland.
1820 Klein Basel, Section A, No. 188,
"Teuch Acker",
26. Jucharten, 302 Ruthen, 10 Schuh.

K l u b e n / K l ü b e n

K l y b e c k

- 1283 by Kluben im grien. (BUB, Bd. II, S. 273).
- 1398 an den Klüben. (Prediger Urkunde).
- 1408 an den Klüben. (Prediger Urkunde).
- 1450 an den Wysen (Wiese-Fluss) stosset an die Schüren zu Clüben. (St. Theodor Zinsbuch).
- 1563 nyden uss gen Clüben. (Schultheissen Gericht).

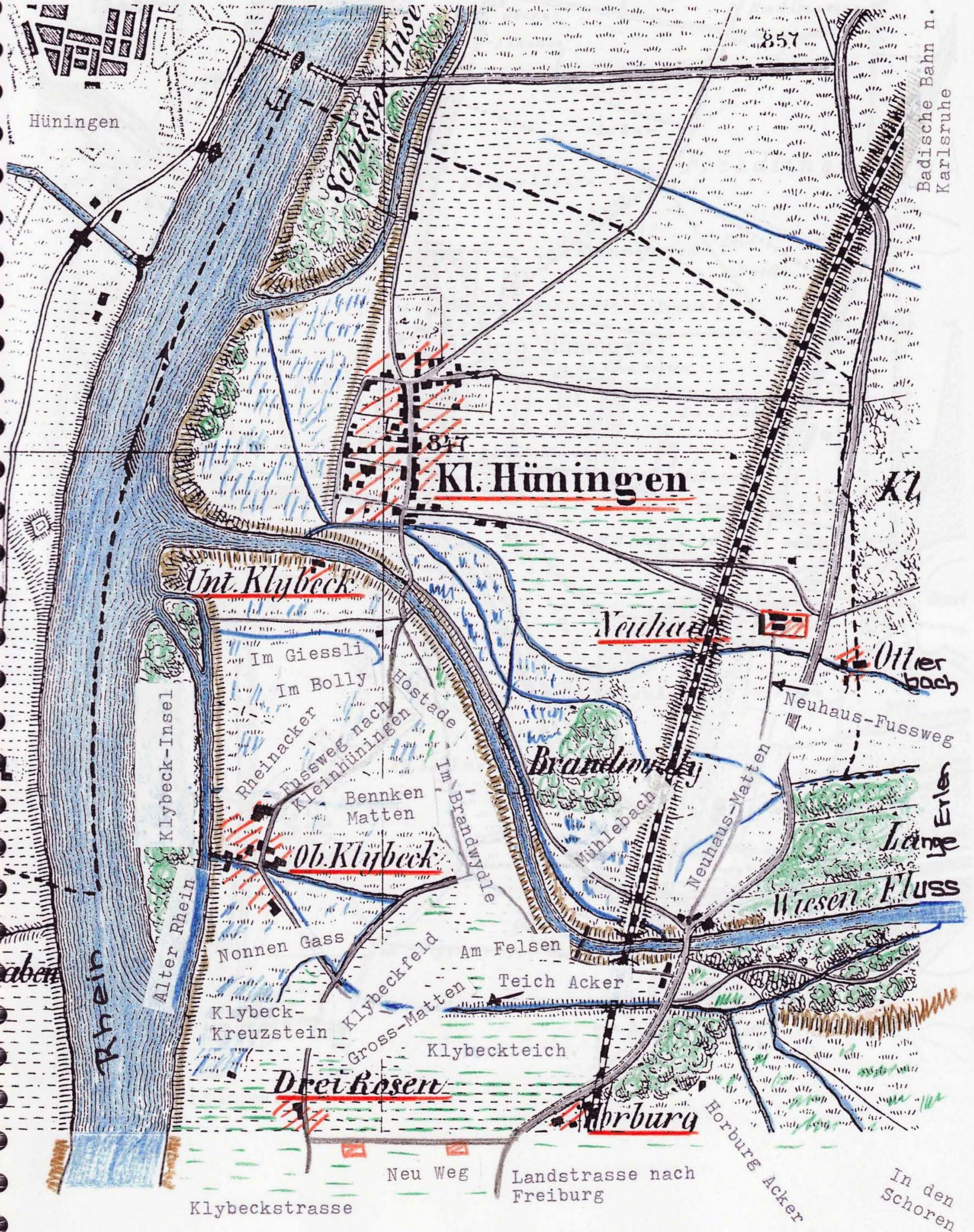
Der eigentlich anmutende Name wird im Basler Urkunden Buch erstmals im Jahre 1283 "by Kluben im grien" erwähnt. Erstmals wird zeitgleich in dieser Gegend von einer Schleifmühle - * "Schlifi" - berichtet.

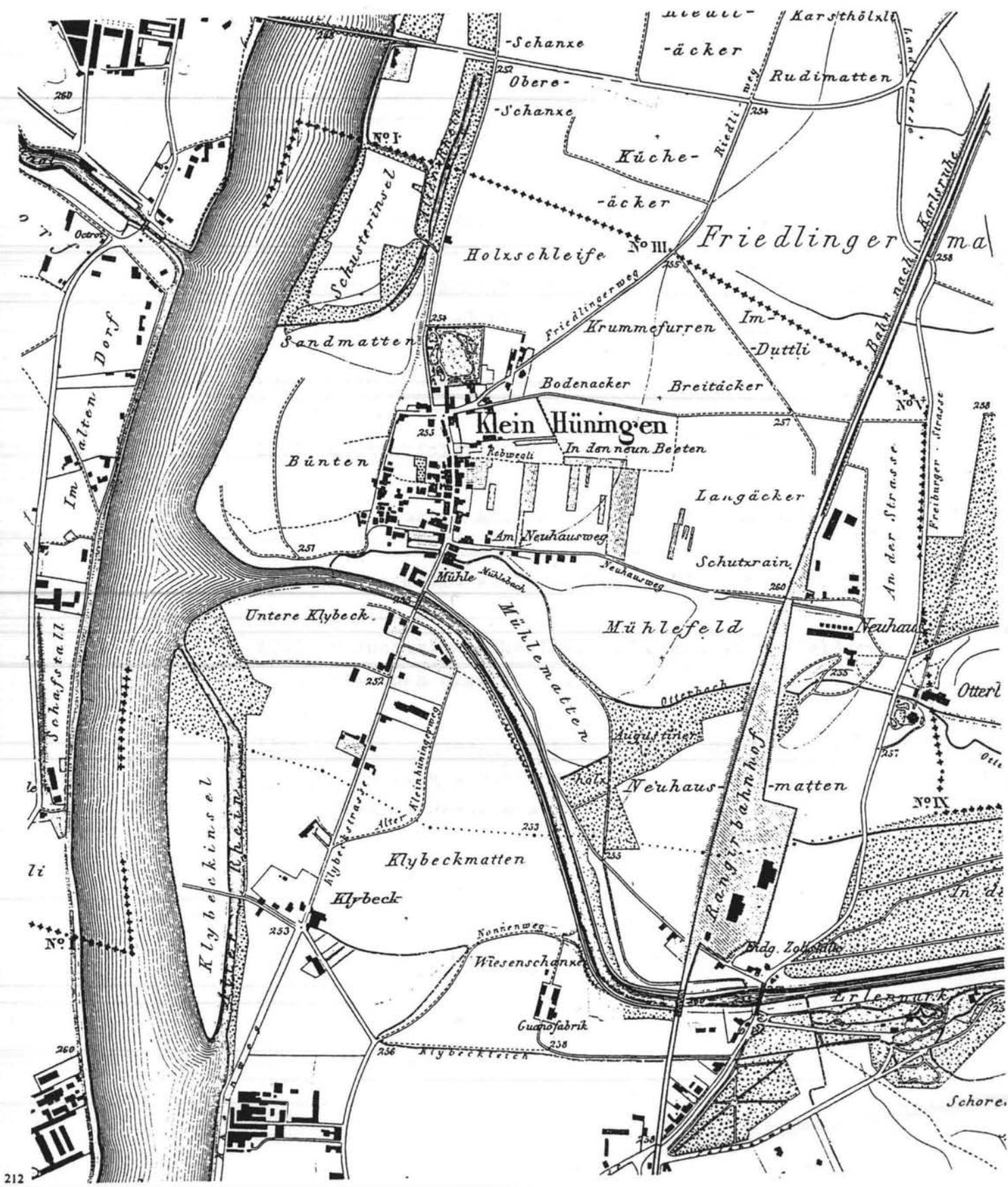
Noch immer ist eigentlich unklar, was die alte Ortsbezeichnung "Klübi" im Gebiet des einstigen Kleinbasler "Bläsi-Bannes" bedeutet, und woher der Name stammt? Die eher wahrscheinlichste Version stammt von einem ehemaligen Landbesitzer oder Eigentümer Chludert, Chludbert, Chlubo, Clüben oder Klüb. Damit verbunden würde sich eine erweiterte Ortsbezeichnung Klüben, Klübi oder Klybi ergeben. Die andere Möglichkeit dieses alten Flurnamen kommt vom Fischfanggerät Kluben. Dies stammt aus dem mittelhochdeutschen (mhd.) kluppe, klieben, kluppen = Zange, einzwängen, einspannen. Doch die Fischereirechte im Rhein gehen bis ins Jahr 1295 zurück, und jene in der Wiese datieren aus dem Jahre 1327. Dies sind die Rechte, doch das Fischen mit irgendwelchen Geräten dürfte sicher weiter zurückgehen.

Von der ursprünglichen Flurbezeichnung kam im Jahre 1535 die Namensgebung "Klübeck" auf, und hatte sich als "Klybeck" in der Mundart bis auf den heutigen Tag erhalten, sowie dem Quartier den Namen gegeben.

* = Schlifi, 08. Februar 1283 Peter Senftelin und seine Frau schenken dem Kloster Klingenthal Güter und Zinsen, und erhalten sie wieder auf Lebzeiten geliehen....."diz güt by der Slifen und 4 Jucharten, daż ist by Kluben in grien".

Ergänzungen mit Flurnamen





212 Stadtplan 1880.

K l y b e c k

K l y b e c k - F e l d

K l y b e c k - M a t t e n

1409 Klübeckfeldt.

1692 Erkaufte Ackher auf dem Klübein-Veldt, obsich an
das Klüben-Guth stossend. (Stadt Corpus).

1748 Klübenfeldt, Klübeck-Veldt.

1769 Klybeckfeldt. (Stadt Corpus).

1790 3 Jucharten Ackgher auf dem Klybeckfeldt.

1810 Klybeckfeld am Klybeckbach, Klybeckteich.

1816 6 Jucharten Ackerfeld auf den Klybeck-Feldern.
(Kantons Blatt).

1820 Klein - Basel, Section A, No. 185.

" Klybeck - Matten"

(Gescheidsregister).

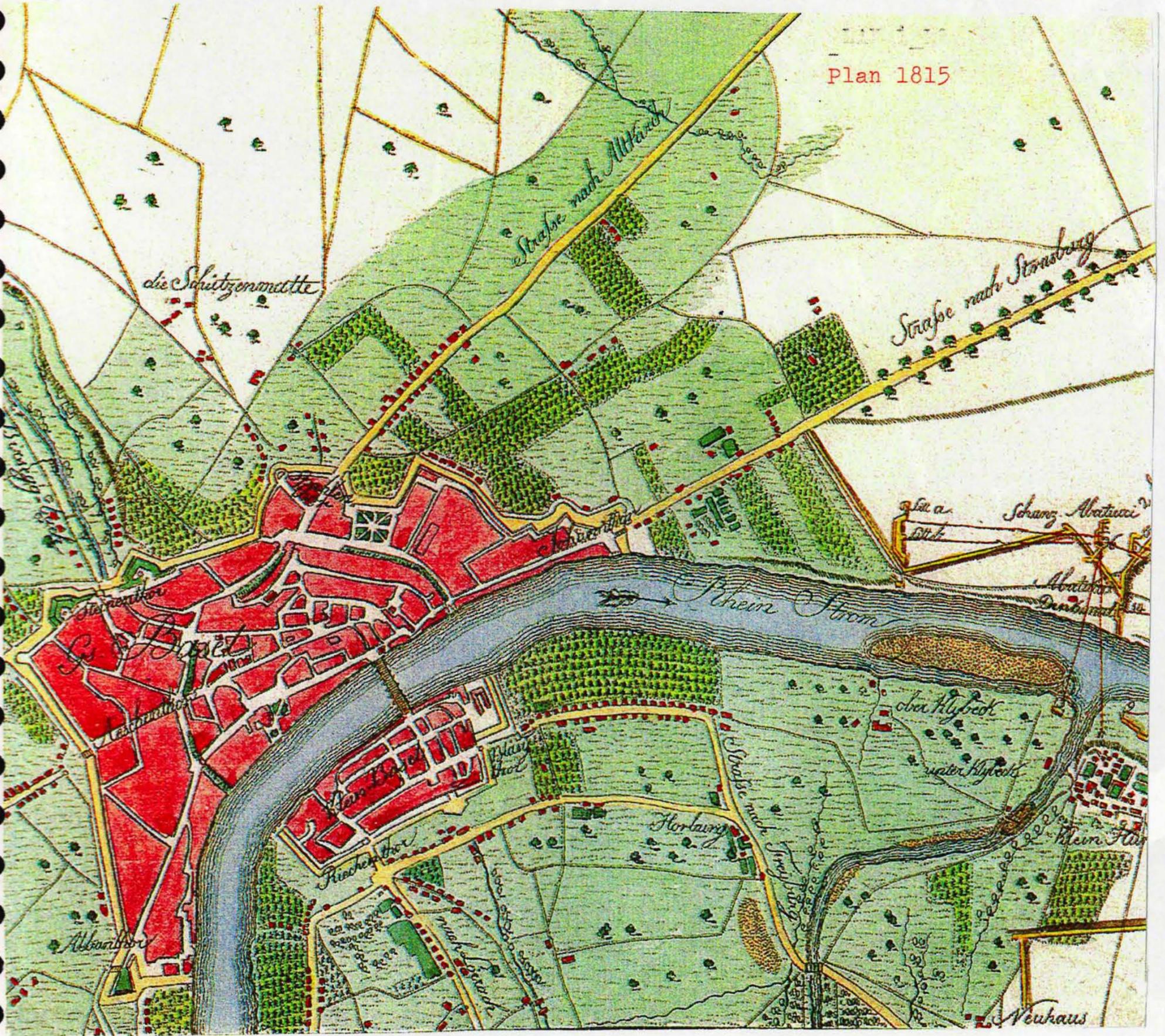
K l y b e c k

K l y b e c k - F e l d

K l y b e c k - M a t t e n

Dieses Gebiet zwischen St. Bläsitor, Stadtmauer und dem Rhein, sowie der Wiesemündung war damals noch eine unbesiedelte Ebene und reichte bis in den Bann von Kleinhüningen. Der Name St. Bläsitor stammt daher, dass 1256 das Stift St. Blasien dem Kloster St. Alban einen Platz bei diesem Tore abgekauft hatte. Auch das Untere Thor, Niedere Thor und Isteiner-Thor genannt. Das Gebiet war in seiner Einheit ein geschlossenes Acker-, Matt-, Wies- und Rebland, das auch immer wieder überschwemmt wurde. Der vom St. Bläsitor ausgehende Weg durchzog diese Flur bis nach Kleinhüningen. Dieser bis 1908 sãbständige Gemeindebann wurde erst durch eine Volksabstimmung der Stadt Basel einverleibt. Politisch erscheint das schon im Jahre 832 in einer Urkunde des Klosters St. Gallen genannte Dorf Kleinhüningen. Anno 1392 gelangte der eine Teil Kleinhüningens in den Besitz Basels, wãhrend der andere an die Markgrafen von Baden und Hochberg ging. Im Jahre 1640 konnte Basel auch die zweite Hãlfte Kleinhüningens gegen Abfindung von 3500 Reichstaler erwerben.

Plan 1815

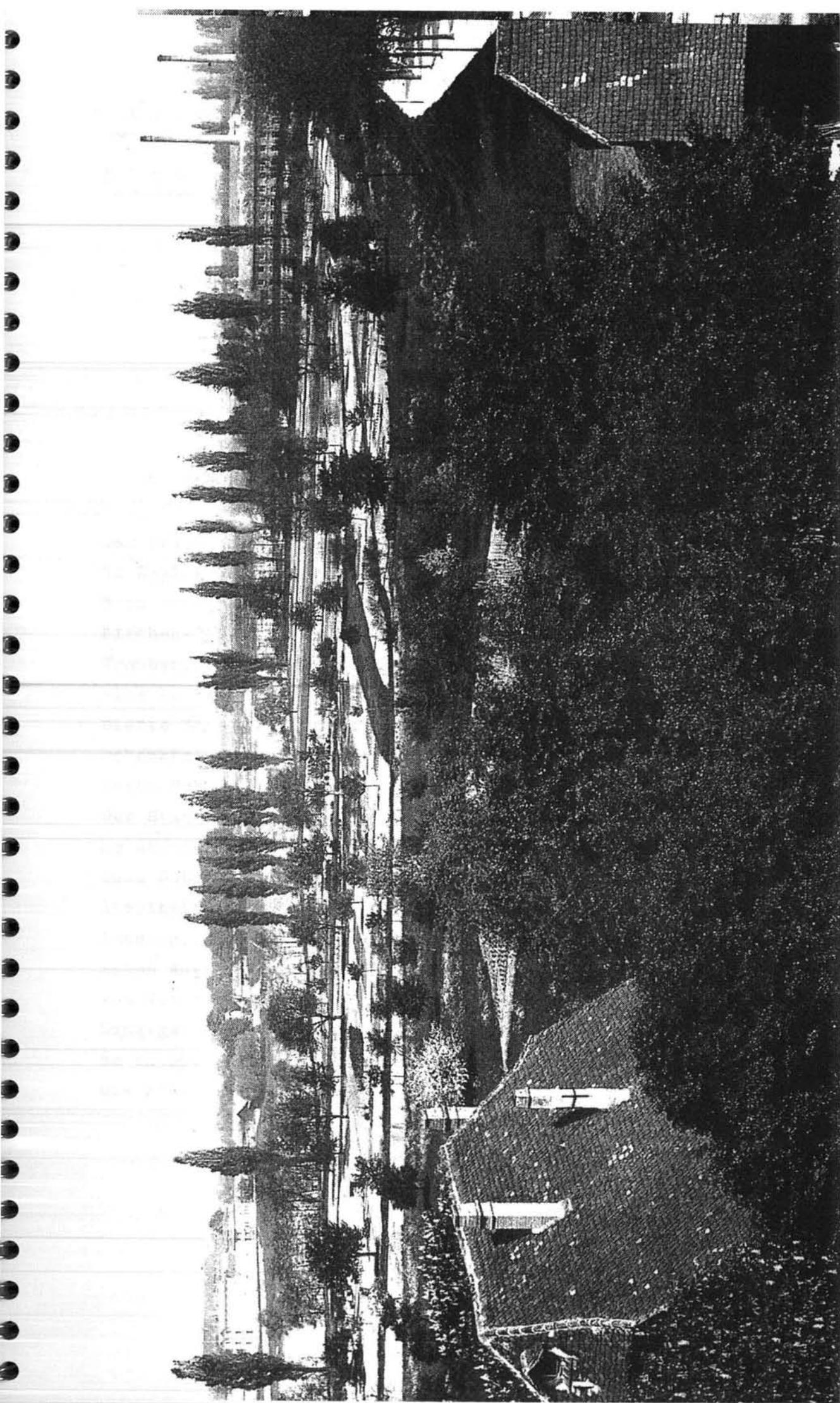




Spalterini, Luftaufnahme
von 1895.
Horburg, Klybeckfeld mit
Klybeckschloss und Klein-
hüningen.
Firmenarchiv Novartis AG.
Basel.



Ciba, Werk Klybeck, 1951.
Firmenarchiv Novartis AG.



Klybeckmatten
vor dem Rhein-
hafenbau.

K l y b e c k

K l y b e c k - R e b e n

1339 Reben sito versus Klüben.

1398 Rebgarten gelegen nidenus von sant Bläsy-Thor an den Klüben. (Prediger Urkunde).

1451 Reben zem Clüben.

Das frühe Interesse am Rebbau (Reben lateinisch: *Vitus vinifera*) war auch im Basler Stadtbann sehr alt und weit verbreitet. Kenntniss und Handel mit Wein geht auf eine über 2000 Jahre alte Geschichte zurück. Aus diversen Kirchen- und Klöster-Berainsbücher ist belegt, dass Abgaben in Form von Trauben, Lehen, Zinsgeld und Zehnten eingezogen wurden. Im Jahre 1484 war eine so reichhaltige Weinlese, dass man den Baselwein - eine klar definierte Zone = die Bannmeile um die Stadt herum - sogar unentgeltlich aus-schenkte. Wirtschaftlich hatte der Wein eine grosse Bedeutung. Basels älteste Verbrauchssteuer war das "Weinungeld" und zudem Haupteinnahmequelle der Stadt. Später kam die Gebühr für den persönlichen Bedarf zu Haue, diese Abgabe wurde "böser Pfennig" genannt. Es zeigt damit auch deutlich, dass Gebühren und Abgaben früher sowie heute sich keiner sonderlichen Beliebtheit erfreuten.

Dennoch, die Reben konnten auch Schutz bieten im freien Feld vor militärischen Angriffen, denn diese erschwerten ein rasches Vorankommen von grösseren Verbänden. Somit hatte der Rebbau auch eine strategische Bedeutung. Hingegen ist eine Flurbezeichnung mit dem Element Reben weniger geeignet um entsprechend auch Flurnamenbildend zu sein. Dies dient lediglich dazu die Flur mit dieser Kultur zu benennen.

K l y b e c k

K l y b e c k - T e i c h

24. Oktober 1452 Von des Weges wegen, so an den Klüben von der Sägen nebet dem Tich uff bisz an die alte Landtstrass zu dem Crutzstein gath.
- 1524 Die Teichinteressenten werden verpflichtet, dass der Bach so zu Unterhalten sei, dass es keinen Schaden bringe.
- 1644 Meldet Jacob de Lachenal als Besitzer; "Dass durch das grosse Gewässer das Wuhr by siner Mahlmüli an der Klüben weggeführt wurde".
- 1751 Beanstandungen beim Einlauf des Klybeckteiches.
- 1813 Die gleichen Beanstandungen.
- 1820 Klein - Basel, Section A, No. 116 - 121.
" Neben Klybeck - Teuch "
Ackerland. (Gescheidsregister).
20. Mai 1842 Kostenüberschlag von Wuhrmeister Georg Sütterlin von Weil betreffend; "Ueber den Graben, welcher aus dem Goldbach durch den Wald in den Klübin-Tich fliesst".
- Dezember 1852 Neuer Korrektionsplan betreffend Einlauf des Klybeck-Teiches an der Wiese.
- August 1892 Klagen der Teichinteressenten über Verunreinigung des Klybeck-Teiches durch die Cichorienfabrik der Franck-Söhne.
30. März 1896 Bericht vom Baudepartement über die Erstellung eines Strassenbahn-Areals. Das Ende dieses Gewässers naht.
26. September 1896 Der Kanton Basel-Stadt übernimmt den Klybeck-Teich, damit war sein Schicksal endgültig besiegelt.

K l y b e c k - T e i c h

Urkundlich wurde der Klybeck-Teich erstmals am 24. Oktober 1452 erwähnt. Sein Ursprung war die Jungkbrunnenquelle auf dem Areal des heutigen Sportplatzes Schoren. Der Quellbach wurde in späteren Jahren auch Sachsenbach genannt. In diesem Zusammenhang ist auch das Klybeck-Schloss zu erwähnen, dessen Wasser und Wasserfluss laut Kaufbrief vom Kloster St. Blasien an Elisabeth von Falkenstein garantiert wurde. Zusätzlich wurde auch Wasser aus der Wiese zugeleitet. Doch der Junker Thüring -Reich, Landvogt zu Rötelen sperrte ihr den Wasserzufluss aus der Wiese. Damit wurde der Weiher um das Schloss trocken gelegt und der Sägemühlebetrieb verhindert. Dieser Prozess zog sich bis in den April des Jahres 1502 hinein. Der Entscheid war, das Kloster habe beim Landvogt zu sorgen, dass das Klybeck in seiner Recht-samen an Wuhr und Teich nicht mehr behindert werde.

Der Teich gab auch immer wieder zu Klagen Anlass, weil die jeweiligen Besitzer es versäumt haben, Unterhaltsarbeiten auszuführen.

Mit verschiedenen Bauvorhaben im unteren Kleinbasel wie Tramdepot und Güter-bahnhof wurde dem Klybeck-Teich die Existenz entzogen. Das einstige Klybeck-Schloss wurde 1903 durch die Basler Bau-Gesellschaft in ein Mietshaus um-funktioniert und 1955 abgebrochen.

K l y b e c k

I m G i e s s l i

I m G i e s s l i n

1834 Die Flur wurde an mehrere Bürger zum Anpflanzen
auf 6 Jahre ohne Zins übergeben.

Flur im Klybeckfeld bei der damaligen unteren Klübin beim heutigen
Giessliweg.

Der Name geht auf einen gleichnamigen Bach zurück, der dort früher in
den Alten Rhein mündete. Geographisch bereits zum Bann von Kleinhüningen
gehörend.

K l y b e c k

I m B o l l i

I m B o l l y

1820 Klein - Basel, Section A, No. 172

" Im Bolli "

" Im Bolly "

Auch " Am Bolly " genannt.

Acker und Wald.

(Gescheidsregister).

Flurbezeichnung im Giessli am heutigen Giessliweg. Diese Flur gehörte einem Besitzer mit dem gleichen Namen.

Bolly war eine Familie in Basel, das geht aus dem Genealogischen Sammlungsbereich von Merian-Messmer hervor.

K l y b e c k

G r o s s - M a t t e n

1517 Gross-Matten nebet dem Clüben-Tych.

Eine grosse Wiese oder Matte auf dem Klybeck-Feld neben dem Klybeck-
Teich.

K l y b e c k

H o s t a d e

H o h e s G e s t a d

16. März 1288 Peter Senftelin leiht dem Ulrich Trübmilch eine
Matte bei Klein-Basel zu Erbrecht.....
in loco qui dicitur zem Hostade. (BUB, Bd. II, 613).
- 1361 Uffen Hostat ziet uff die Klübe. (Domstift Urkunde).
- 1396 Uff dem Hochstat ziehen uff den Klübentych.
(Carthaus Urkunde).

Hostade wird im Flurnamenbereich so nicht mehr verwendet. Es bedeutet ein Teil des festen Landes, das an das Wasser grenzt. Im landschaftlichen Sinne Ufer oder auch Uferstrasse.

In diesem Flurbereich floss auch der erwähnte Klybeck-Teich. Eigentlich und wörtlich treffend übersetzt: Hoher Uferbereich.

Hoch = hoch, empor, hinauf, Erhebung.

Gestade = zum althochdeutschen stad = stehen, Küste, Strand, Ufer.

Uferland heisst Stad oder Gestade = Teil des festen Landes, welches an das Wasser grenzt.

K l y b e c k

F r a n k h e n M a t t e n

F r a n k e n m a t t e n

- 1419 Frankhen Matten by Klybentych.
- 1423 Reben in den Frankenmatten. (Gerichtsbuch der mindern Stadt).
- 1517 Franckenmatten. (Gerichtsbuch der mindern Stadt).
- 1534 Franckenmatten, auch Dufranckenmatten genannt.

Flurname von einem alten Personen- oder Geschlechtsname Franko oder auch Franke stammend. Herkunft nach dem Volksnamen der Franken, zu mittelhochdeutsch frank = frei.

Dieses bürgerliche Geschlecht stammt aus den Kantonen Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Ob- und Nidwalden und Zürich.

K l y b e c k

Z e r B e b e n e n

1457 Zer Bebenen ziehet uff den Weg als man gath gen
Küben und uff den Baselweg. (St. Clara Zinsbuch).

1585 Ackher zu den Bewenen.

1620 Zum Bummen genannt. (St. Clara Corpus).

1668 3 Jucharten Ackhers zum Brunnen genannt.
(St. Clara Corpus).

Nicht definierbarer und total verschliffener Flurname auf dem Klybeck-
Feld, der in seiner Schreibweise unleserlich wurde. Am wahrscheinlich-
sten erscheint die Bezeichnung zum Brunnen im Jahre 1668.

K l y b e c k

B r a n d w e i d l e i n

1820 Klein - Basel, Section A, No. 186.

" Brandweidlein "

Staats - Guth.

Acker und Gesträuch.

(Gescheidsregister).

Flur auf dem Klybeck-Feld am Wiese-Fluss und der Banngrenze zu Kleinhüningen.

Der vom Nonnenweg abzweigende Fussweg nach Kleinhüningen durchquerte dieses Flurgebiet.

K l y b e c k

R h e i n A c k e r

1820 Klein - Basel, Section A, No. 172.
" Rhein Acker "
Matten.
(Gescheidsregister).

Mattland zwischen Oberer Klüben und dem Alten Rhein. Die unmittelbare Nähe zum Rhein-Fluss gab dieser Flur den Namen.

K l y b e c k

B e n n c k e n - M a t t e

1514 Benncken-Matte an der Cluben.

Flurname auf dem Klybeck-Feld der einem Besitzer mit gleichem Namen gehörte. Vermutlich zurückgehend auf den Personennamen Benker oder von Benken stammend.

Zu erwähnen wären noch die Orte Biel-Benken im Kanton Basel-Landschaft. Eigentlich Buelbenken, Benken minor oder Benken inferior. Diese gehörten ursprünglich zur Pfarrei der ältesten Kirche des Leimentals, St. Martin in Weisskilch. Beide Dörfer waren im 13. Jahrhundert im Besitz der Schaler.

K l y b e c k f e l d

I m G e r e n

1416 Im Gerere.

1540 Im Geren ziehen uff Clübentych. (St. Alban Urkunde).

Der Flurname bedeutet in erster Linie ein spitzer Streifen Land, oder ein im spitzen Winkel auslaufendes Grundstück. Die Form des Ackers bestimmt den Namen, so auch Winkel- oder Spitzacker genannt.

In verschiedenen Zusammenhängen wird jeweils auch ein Personennamen vermutet.

K l y b e c k

T e i c h - A c k e r

1857 Teich-Acker.

Der am Klybeck-Teich liegende Acker, zwischen Wiese - Klybeckteich und der Landstrasse nach Freiburg.

K l y b e c k

O b e r e K l ü b i n

W y g e r h u s z e K l u b e n

K l y b e c k - S c h l o s s

08. Februar 1283 by Kluben im grien. (BUB, Bd. II, S. 404).
16. März 1288 Peter Senftelin leiht dem Ulrich Trübmilch eine
Matte bei Klein-Basel zu Erbrecht.....
in loco qui dicitur zem Hohstade uff Klübe.
(BUB, Bd. II, S. 613).
- 1365 ze den Klüben.
- 1402 Eigentümer der Oberen Klübin erstmals mit Hans
Reich erwähnt.
- 1434 Fr. Roth liess ein festes Haus bauen.
- 1492 Klybeckschlössli.
- 1562 Wygerhus Klüben. (Klingenthal Berainsbuch).
- 1955 Abbruch des Klybeckschlosses.

K l y b e c k

O b e r e K l ü b i n

W y g e r h u s z e K l u b e n

K l y b e c k - S c h l o s s

Vermutlich schon vor dem Bau eines festen Gebäudes könnte die Bezeichnung Obere Klübin auf eine Scheune oder Rebhäuschen hinweisen. Obwohl keine Flurbezeichnung, diente die Obere Klübin als Orientierungspunkt in dieser weiten Landschaft. Die Mühle und Säge dürften demnach schon als Bestand existent gewesen sein.

Als Obere Klübin wurde später das Klybeckschloss, erstmals um das Jahr 1402 erwähnt. Als Eigentümer zeichnete sich Ritter Hans Reich aus. Im Jahre 1434 liess der Achtburger Friedrich Roth auf diesem Flurstück ein festes Haus bauen. Später folgten Wassergräben und Gartenanlagen, daraus wurde das Wygerhus ze Kluben. Im Jahre 1492 erhielt es dann endgültig den Namen "Klybeckschlössli" oder "Schloss Cluben". Das Schloss bezog sein Wasser von einem alten Seitenarm der Wiese. Zum Schloss gehörte auch ein Gutshof mit Landwirtschaft, Mühle und Säge. Laut urkundlichen Belegen von 1522 mit Papiermühlen und einer Weintrotte. Kam auch kurz ins Eigentumsverhältniss der Stadt Basel, um wieder veräussert zu werden.

Ein reger Besitzwechsel zeichnete das Klybeckschloss aus. Von der Abtei St. Blasien, dem Stift Säckinggen über Ratsherren, Private, vornehme Bürger, Aerzte, Wirte, Papierer bis hin zu Obervögten, ja selbst Basel war damit involviert.

1738 mietete der Landvogt von Kleinhüningen seine Arbeitsräume darin ein. Im gleichen Zeitraum wurde das verwehrloste gegenüberliegende Gebäude zu einem Pfarrhaus umgestaltet und den Seelsorgern Kleinhüningens bis ins Jahr 1808 zugewiesen.

Im Jahre 1798 kannte die Helvetik keine Landvogteien mehr, der Güterfuhrhalter L. Iselin kaufte das Schlösschen. Ueber die Familien Miville und Abt gelangte das Gebäude 1903 in den Besitz der Basler Baugesellschaft, die es zum Wohnhaus umfunktionierte. Schlussendlich musste es einem modernen Wohn- und Geschäftshaus weichen, und wurde 1955 abgebrochen.

K l y b e c k s c h l o s s

Im Jahre 1434 erbaute Roth auf diesem Flurstück ein festes Haus, das den Namen Klybeckschlössli erhielt.

Die weiteren Besitzverhältnisse:

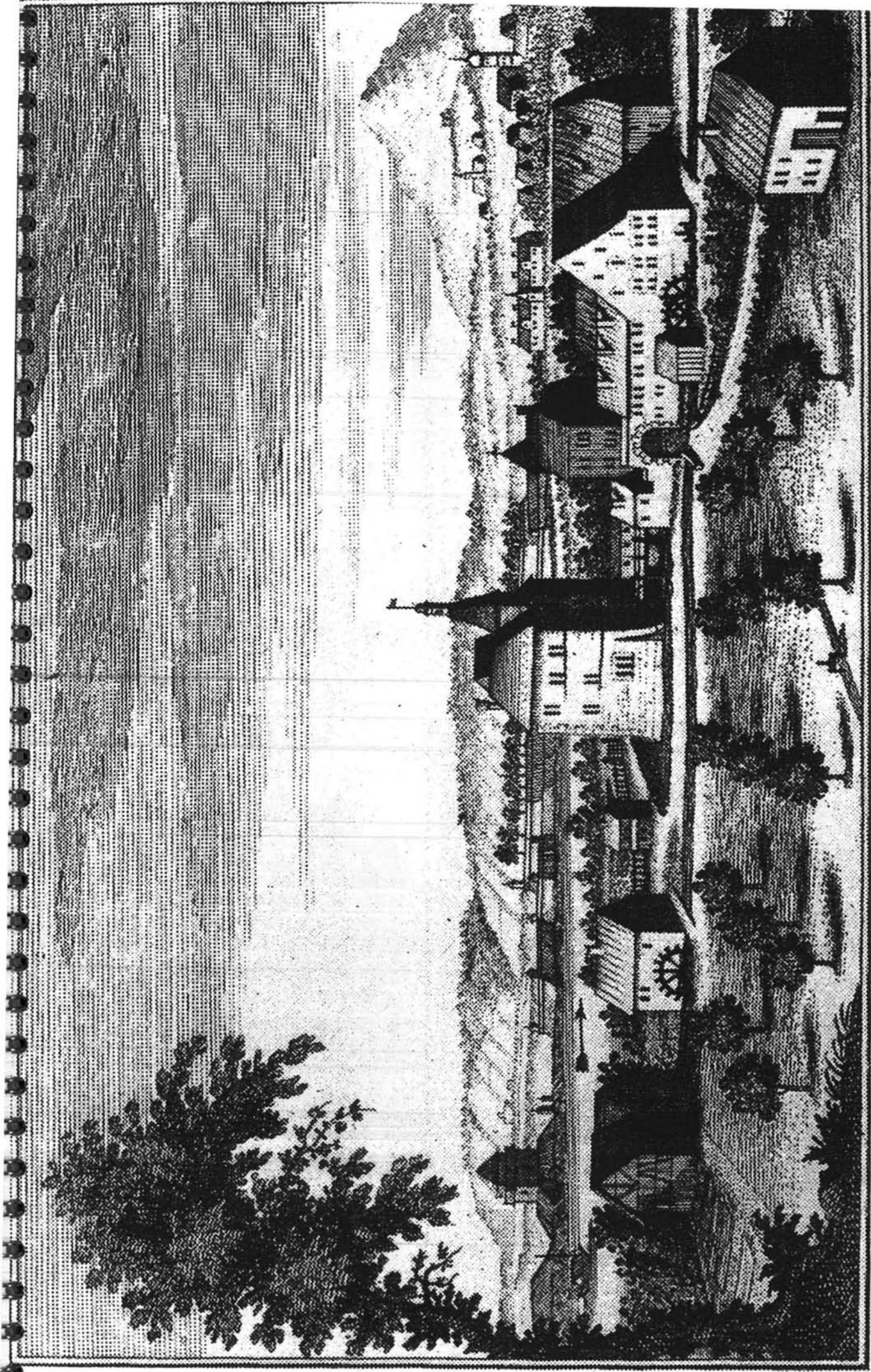
- 1457 Hans Swiezli.
- 1457 - 1492 Kloster St. Blasien.
- 1522 von Aug.
- 1523 Arzt Berchtold Bortter kaufte das Schloss.
- 1524 - 1536 Moritz Altenbach.
- 1536 - 1556 Wolfgang Stöllin.
- 1556 Jakob Kraft.
- 1556 - 1564 Gregorius Kraft.
- 1564 - 1569 Beat Brandt.
- 1569 - 1603 dessen Erben.
- 1603 - 1621 Marquart Weitnauer.
- 1621 - 1635 Johann Bittat.
- 1635 - 1668 Jakob de Lachenal.
- 1668 - 1683 Oberst Hansgi, gen. La Roche.
- 1683 - 1692 Theodor Löchlin.
- 1692 - 1701 Jeremias Fäsch.
- 1701 - 1719 Matthias Mangold.
- 1719 - 1726 Kinder Mangold.
- 1726 - 1738 Hans Rudolf Burckhardt, des Rats Basel.
- 1738 - 1757 Johann Müller, der Almosenmüller genannt.
- 1757 - 1784 erbte dessen Schwiegersohn Joh. Jakob Jselin.
- 1784 - 1794 Achilles Miville - Jselin.
- 1794 - 1798 dessen Sohn Hieronymus Jselin-Hess.
- 1798 - 1807 Lux Jselin.
- 1807 - 1823 Witwe Jselin-Hess.
- 1823 - 1827 Witwe Maria Miville-Jselin.
- 1827 - 1830 Achilles Miville - Socin.
- 1830 - 1857 dessen Witwe.
- 1857 - 1860 dessen Erben.
- 1860 - 1886 Georges Abt.
- 1886 - 1895 des obigen Bruder Karl Abt-Wenk.
- 1898 - 1903 Gustav Abt-Kunz, Sohn des Karl.
- 1903 Im Besitz der Basler Bau-Gesellschaft, zum Mietshaus umfunktio-
niert.
- 1955 Abbruch des Klybeckschlössli.



Schloß Klybeck bei Basel. 1621



Das Klybeckschloß (Klübin) im 17. Jahrhundert.
Nach W. Merian, dem Älteren. Pl. A 2281



Schloss « Klübin ». Vorindustrielle Zeit, ca. 1750.



Das Klybeckschlösschen und die Klybeckmühle am 14. April 1859 (bis 1955).
Aquarell von Johann Jakob Schneider.

Das Klybeckschlößchen, 1859



Klybeckschloß
14. Jahrhundert, Abbruch 1955.

Basel - Klybeckschloss.



Klybeckschloss um 1905 an der Klybeckstrasse/Kleinhüningerstrasse, ursprünglich Bau aus dem späten 14. Jahrhundert, Abbruch 1955.

1370 by dem Gesslin.

24. Oktober 1452 Die fünff über dem Gescheid des Bannes ze minren Basel erkennen zwöschent der Stadt Lonherren und Hermann Köbel dem Sager, Burger ze Basel, betreffend dem Weg, so an den Klüben von der Sägen ne- bent dem Tych uff byss an die alte Landtstrass zu dem Crützstein gat. Der Weg wird der Allmend zu- gesprochen. (Staats Urkunde).
22. August 1504 Erkenntnis des Gescheid von Klein-Basel wegen eines Weges..... so an den Clüben von der segen neben dem tych uff di alte landtstrass zu dem chrützstein gand. (BUB, Bd. X, Nr. 313).

Damit bezeichnete man früher den ungeteilten Grundbesitz einer Gemein- schaft (Dorfgemeinschaft), bestehend aus Weide, Wiese, Wald, Gewässer, Wege sowie seltener auch Aecker zur gemeinsamen Nutzung, oder Benutzung der Wege.

Hier handelt es sich um den Weg welcher durch das Klübengut führte, durch das Gescheid aber der Allmend zugesprochen wurde, heute als öffentlich begehbarer Weg bezeichnet. Das Gescheid war das Flurgericht für Strei- tigkeiten ausserhalb der Stadtmauern, vor allem für Grenzstreitigkeiten. Hier war das Gescheid jenseits des Rheins, einschliesslich des Klein- hüninger Banns. Die Leitung hatte der Kleinbasler Schultheiss.

Als eigentlicher Flurname scheint Allmaend nicht mehr so bekannt zu sein, doch ansatzweise findet der Gebrauch in der Form von Strassennamen wie Allmendstrasse, Allmendweg verwendung.

alment = zum mittelhochdeutschen almeinde, almende = Gemeinbesitz.

K l y b e c k

K l y b e c k M ü h l e

1361 Klüben Mülin.

1361 1 Juchart Ackhers hinder der Klüben Mülin, stosset
an den Rine (Rhein).

1644 Mahlmüli an der Klüben.

Das in alter Zeit aus dem spätlateinischen und romanischen molina, dem althochdeutschen mulin, bezeichnet zunächst die durch Wasserkraft betriebene Mühle. Der fortbestand in Mundart als müli scheint weiter zu bestehen. Auch im Kleinbasler Stadtbann war einst die wirtschaftliche Bedeutung der zahlreichen Mühlen, und damit verbunden auch die soziale Macht des Müllers. Mit der sukzessiven Stilllegung des herkömmlichen Mahlbetriebes ist der eigentliche Sachbegriff Mühle abhanden gekommen. Die Bezeichnung liegt effektiv nur noch als Bestimmungswort in den Flurnamen vor, wie Mühleacker oder Mühlematten.

Im kalten Januar des Jahres 1540 bedrohten Wölfe das Leben in der Stadt. Am 25. Januar des selben Jahres wird der Knecht des Klybeckmüllers, der Mehl in die Stadt fahren will, von zwei Wölfen angefallen. Er wird vom treuen Hund verteidigt, diese liessen vom Knecht ab und zerfleischten den Hund.

K l y b e c k

K l y b e c k M ü h l e

1361 Klüben Mülin.

1361 1 Juchart Ackhers hinder der Klüben Mülin, stosset
an den Rine (Rhein).

1644 Mahlmüli an der Klüben.

Das in alter Zeit aus dem spätlateinischen und romanischen molina, dem althochdeutschen mulin, bezeichnet zunächst die durch Wasserkraft betriebene Mühle. Der fortbestand in Mundart als müli scheint weiter zu bestehen. Auch im Kleinbasler Stadtbann war einst die wirtschaftliche Bedeutung der zahlreichen Mühlen, und damit verbunden auch die soziale Macht des Müllers. Mit der sukzessiven Stilllegung des herkömmlichen Mahlbetriebes ist der eigentliche Sachbegriff Mühle abhanden gekommen. Die Bezeichnung liegt effektiv nur noch als Bestimmungswort in den Flurnamen vor, wie Mühleacker oder Mühlematten.

Im kalten Januar des Jahres 1540 bedrohten Wölfe das Leben in der Stadt. Am 25. Januar des selben Jahres wird der Knecht des Klybeckmüllers, der Mehl in die Stadt fahren will, von zwei Wölfen angefallen. Er wird vom treuen Hund verteidigt, diese liessen vom Knecht ab und zerfleischten den Hund.

K l y b e c k

K l y b e c k S ä g e

1410 Die Segen zu Clüben. (Gerichtsbuch der mindern Stadt).

24. Oktober 1452 Der Weg an den Klüben von der Sägen nebens dem Tych.

Dieses Sägewerk wurde durch Wasserkraft betrieben und gehörte wie die Mühle zum einstigen Gutsbetrieb Klybeckschloss.

Das Sägewerk ist ein Betrieb, in dem besondere Baumstämme zu Balken, Brettern, Latten geschnitten werden.

Heute sind Sägewerke industrielle Betriebe.

Stammt aus dem althochdeutschen sega und dem mittelhochdeutschen sege = schneiden.

K l y b e c k

U n t e r e K l ü b i n

1380 Reben lit by underem Klyben. (Maria Magdalena in den Steinen).

1750 Untere Klübi.

1758 Untere Klübi.

1858 Das Gut Untere Klybi.

Die Untere Klübin bestand aus einem stattlichen Bauernhof mit viel Land, bereits im Bann von Kleinhüningen liegend und nahe dem Wiesefluss.

Das Haus wurde zu Ende des 17. Jahrhunderts durch den Spezierer Kaspar Hauser von Kleinhüningen errichtet. Im folgte sein Bruder Hans-Jakob Hauser, von Beruf Arzt, und so blieb diese Klübin im Besitz der Familie Hauser.

Im Jahre 1858 erwarb es die Gemeinde Kleinhüningen zu einem Preis von Fr. 51 000.--, errichtete darin Wohnungen für Arbeiterfamilien. In der Nacht vom 30. auf den 31. März 1873 brannte das Gebäude gänzlich nieder. Das Haus wurde nicht mehr aufgebaut.

K l y b e c k

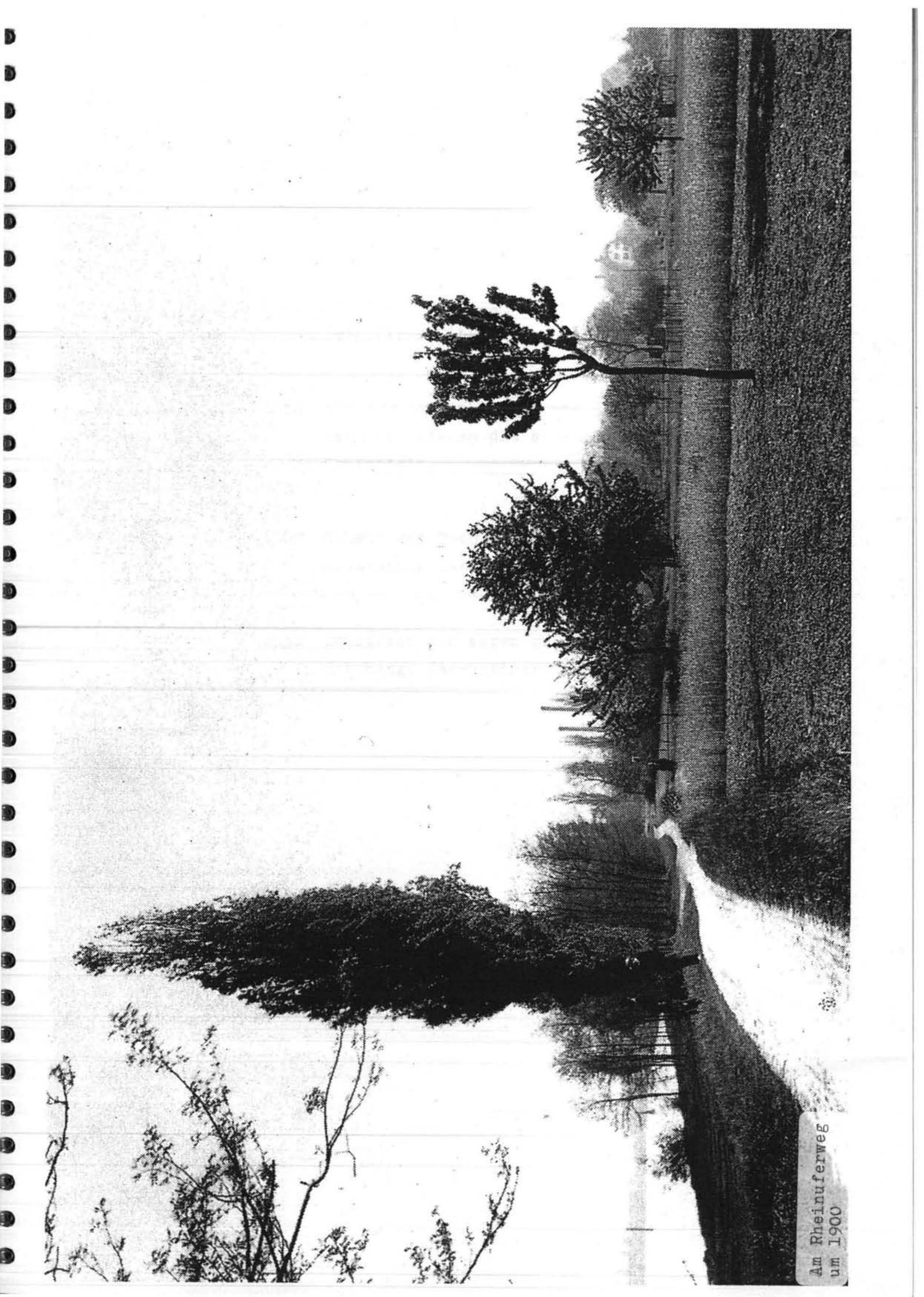
K l y b e c k - I n s e l

1875 Klybeck - Insel.

Diese Insel geht auf einen alten Nebenarm des Rheins zurück, welche durch ihn gebildet wurde.

Die Flurparzellen gegen den Alten Rhein hin, wurde im Volksmund "Suezkanaal" genannt.

Mit dem Bau des Rheinhafens Klybeck verschwand auch diese Insel. Der Klybeck-Hafen entstand in den Jahren 1924 - 1926.



Am Rheinuferweg
um 1900

K l y b e c k

K r e u z s t e i n

1451 Reben gelegen zem Clüben heruff zem Crütz hin.
(St. Clara Zinsbuch).

24. Oktober 1452 Der Weg an den Klüben und der Sägen nebet dem
Tych uff bis an die alte Landtstrass zu dem
Crützstein.

22. August 1504 Nebent dem Tych uff di alte Lantstrass di zu dem
Crützstein gath. (BUB, Bd. X, S. 313).

1530 Zwüschent den Wegen gelegen uff der heiligen Crützes
Erhöhung. (Augustiner Zinsbuch).

K l y b e c k

K r e u z s t e i n

In Bezug auf das Alter sind wohl die Kreuzsteine in unserer Gegend die ältesten geschichtlichen Grenzsteindokumente. Diese standen bis in die Neuzeit an den Ausfallstrassen Basels, und wurden wenn immer möglich an einer Weggabelung und stes ausserhalb der Gerichtsstätten aufgestellt. Durch sie wurde der Stadtfriedenskreis im Gross- und Klein-Basel augenfällig dargetan. Sie bezeichnen - auf der Basler Banngrenze liegend - das Territorium der Stadt Basel. Das war im Basler Bischofs- und Dienstmannenrecht von 1262 klar deklariert: "ze Basil ist rehtis bischoves". Diese Kreuzsteine sind in zahlreichen Akten der Stadt Basel erwähnt, denn schon vor 1200 standen Kreuzsteine, wo später der erste Mauergürtel angelegt wurde. Doch man kennt ihre Anzahl und Standorte nur ungenau. Den damaligen Zeitgenossen waren die Verhältnisse wohl so vertraut, dass diese darüber keine näheren Aufzeichnungen machten! Das erschwert heute auch nur in etwa den einstigen Bestimmungsort zu lokalisieren.

Das Klein-Basel mit seinen beiden einstigen Stadttoren - Riehen- und St. Bläsitor - hatte nur drei Ausfallstrassen, beim Riehentor nach Riehen und Grenzach, und beim St. Bläsitor nach Kleinhüningen (- Istein).

Der Kreuzstein befand sich offenbar an der Grenze gegen den Bann von Kleinhüningen. Der Standort dürfte die heutige Kreuzung der Gärtnerstrasse mit der Mauerstrasse gewesen sein. Bekundet durch: "ein Juchart Reben zen klüben stosset heruf zum krützli".

K l y b e c k

K l y b e c k - S t r a s s e

- 1507 Von einem Ackher uff Strass di gen Klüben gath.
(St. Clara Registratur).
- 1521 Blossgländt an der Strass gegen Clüben. (St. Theodor
Urkunde).
- 1623 Kleibe-Strass. (St. Peter Urkunde).
- 1648 Klybe-Strass. (St. Clara Registratur).
- 1670 an Klübistrass. (Klingenthal Urkunde).
- 1692 an der Klübin Strass. (Stadt Corpus).
- 1742 Klybeckstrass.
- 1769 An der Klybeckstrasse. (Stadt Corpus).
- 1800 Klybeck Strasse. (Notariatsarchiv).

Einmal abgesehen von Feldwegen galt auch die Klybeckstrasse vor 1859 zu den alten Strassen die vom damaligen St. Bläsitor ausgehend belegt ist. Sie hatte schon damals den praktisch gleichen Verlauf wie heute zum Klybeck-Schloss. Von hier aus führte der Kleinhüniger-Fussweg weiter durch die Klybeck-Matten nach Kleinhünigen. Die Erstbebauung längs der Klybeck-Strasse - ausgehend vom 1867 abgebrochenen St. Bläsitor - wurde in Angriff genommen.